

eingebürgert, spielte er auch schon die erste Bioline und „Schwätzchen“ nun — wie er sagt — schon seit dreißig Jahren unter dem „schwarzen Koch“. Herr Barth war doch sonst nicht so schau, daß er — noch Freiburger — in Freiburg den Mund nicht auszutun wagte. Und die radikalen Freiburger sind in ihrer Presse und in Haftnachsalmanachen nicht zurückhaltend, wenn sie etwas wissen. Wir wollten uns Lehnsliches nicht gestatten. Und dieser Herr Barth droht der großen Weisheit des Freiburger Volkes mit — Kanonen. Schneidisch, was?

Bernische Lehrerwohnungen

Der „Bund“, dieser weichherige Humanist, der sich in der letzten Zeit im Verein mit der ganzen radikal-freimaurerischen Meute speziell mit internen Freiburgergegenheiten (die ihn neuerdings gelöst keinen Pfisterling angehen) beschäftigt, summerte unter anderem Geheul in seinen Artikel über Drogens darüber, daß in fraglicher Anstalt die Hölle in hygienischer Hinsicht ungenügende Unterfunktion fänden. Ob diese Behauptungen zutreffen, lasse ich, weil die dortigen Verhältnisse mir unbekannt, dahingestellt. Zum Steuer der Wahrheit soll aber beigelegt werden, daß die Freiburger Regierung sich bereits mit Bergsteigerungen und Umänderungsprojekten zu Beginn dieses Jahres befaßt, bis die in allen Teilen ungünstlich und schlecht inspierte Kampagne von Freiburg aus über Drogens inziiert, allen diesen bereits im Studium begriffenen Männer Einhalt geboten. Das wäre wenigstens ein Erfolg unter vielen andern für die fraglichen Gönner und Beschützer dieser Anstalt — Doch zur Sache.

Den „Bund“ also, der gerade auch hier seinem „schönen Kanton Freiburg“ am Zeug stören wollte, möchten wir nur höflich ersuchen, seine Nase in den Bericht einer Enquête, welche gemacht wurde, zu stecken, und er wird sich selbst überzeugen können, daß er ein volles unübersehbares Arbeitsfeld als Humanist in eigenen Landen besitzt. Der Bericht sagt:

Gleichsam um die aargauische Lehrerhaft zu trocken wegen ihres Floskos in der Bevölkerungsbewegung, veröffentlicht in einer herzeitlichen Zeitschrift Dr. Dr. Dr. Dr. Dr. Bern, eine sehr anzugängliche Abhandlung über die Lehrerwohnungen im Kanton Bern. Wir lesen da:

„Abgesehen davon, daß 299 Wohnungen gänzlich schattig sind, werden 80 Wohnungen als gänzlich und 273 als teilweise feucht bezeichnet. Nicht weniger als 239 Lehrerwohnungen haben keinen eigenen Abort, und in 595 Fällen wird er als den übliden sanitären Anforderungen nicht genügend geschildert. Die Abortsfrage ist überhaupt ein düsteres Kapitel der Enquête. Ein Lebter meldet: „Der Geschlechtsverkehr ist durchlässig, Gestank; die Gemeinde will nicht reparieren. Die Küche sieht gelegentlich aus dem Stall in die Küche.“ Ein anderer: „Die ganze Abortsache miserabel. Ein eichenes, pfiffiges, nie zugegebene, rinnendes alles Haß in der Küche. Geruch durchs ganze Haus oft entsetzlich.“ Ein dritter: „Ein einziger Abort muss für zwei Lehrerfamilien und 60 bis 70 Kinder genügen.“ Ein vierter: „Morsche Bretter auf dem Zauchelstein wurden erst dann ersezt, als mehrmals Kinder (bezugsgedient) Koch hineingeschlagen waren.“ Ein fünfter: „Der Abort ist eher ein Hundehaus als ein Abort.“ — Derartige Bemerkungen sind sehr zahlreich.

Auch die natürliche Beleuchtung und die Ventilation lassen sehr häufig zu wünschen übrig. „Das Wohnzimmer“ schreibt ein Richterstaat mit vielen andern, „ist ohne direktes Licht, da das Dach vor die Fenster herab gebaut ist. Deswegen herrschen immer ägyptische Finsternis. Sogar beim Mittagessen muß oft die Lampe brennen. Sehr häuft es sich, die Fensterläden, und manche Lehrersfamilie, besonders über Lehrerwohnungen, die zu ebener Erde oder an offener Laube wohnen, sind gezwungen, nichts als Fenster zu schließen, obgleich sie vielleicht so laum schlafen können, wenn sie nicht mutwillige Belästigungen oder noch Schlimmeres (Einbruch) riskieren wollen. Verschiedene Lehrerinnen beklagen sich darüber, daß die Schulcommunissen auf ihre wiederholte Bitte um Fensterläden abfällige Antwort oder gar anzügliche Bemerkungen als Antwort gegeben hätten.“

Wir müssen hier zum selben Verständnis unserer Leiter einhalten, daß im Kanton Bern der Primarlehrer die Wohnung von der Gemeinde erhält.

Mit der Bauart, namentlich der konstruktiven Nationalität Martin wurde der Kandidat der Radikalen, Großratspräsident Auguste Lenbo, mit 9831 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Sozialdemokraten, Achille Grosپierre, erhielt 6827 Stimmen.

Einfacher Beschluß.

Infolge eines vom Sanitätskollegium abgegebenen Gutachtens hat die Berner Regierung die Aufzehrung aller Präparate zur Verhinderung der Konzeption, sowie überhaupt aller Mittel gegen Frauenschleichen in den berührten Zeitungen und Kalendern untersagt. Das Verbot wird in allen ernsthaften Kreisen mit Bestechung aufgenommen werden.

Brief aus Oberwallis.

Nach einem helllichen und sonnigen Herbst ist nun ein nebeliger und regnerischer Herbst gefolgt. Gestern Donnerstag regnete es in Strömen. Heute ist der Himmel wieder klar. Indes zeigt sich in den höheren Regionen schon der General „Weissen“ und droht, uns bald einen Besuch abzustatten, ja gar bei uns seines Wohnsitz aufzusuchen für 5–6 Monate. Für einige Wochen würden wir ihn gerne noch missen. Doch sollte er kommen, so wollen wir ihm bestehen nicht groß; bringt er uns ja auch viel Schönes, Nützliches und Angenehmes, wie z. B. die lustigen Schlittpartien, das gesunde Schlittschuhfahren und Skilernen u. s. w. u. i. w. Der Herr General mag also kommen, wir sind ihm deshalb nicht abhold; möge er aber seine schwüre Frau „Gugla“ droben in den Gräben und hohen Felsen lassen und uns vor derfeilen hier unten verhindern. —

In Sitten drunter, im ehrw. Domkapitel

sind seit einigen Wochen nun 2 Sige valant. Der Tod hat heuer nicht weniger als 2 Domherren fort ins Land der Ewigkeit genommen. Einer der Sige ist schon beinahe ein volles Jahr frei und noch hört man nicht, daß man ihn besiegen will. Warum nicht? Das mögen die Consuls oder hohen Götter wissen.

Schweiz

Politische Delegiertenversammlung

der Christlich-Sozialen.

(-sk) Die politische Delegiertenversammlung der katholischen Arbeitervereine der Schweiz wurde gestern Sonntag um 2 Uhr im historischen Zuger Grossratsaal vom Präsidenten Kantonsrat Walliser (Olten) eröffnet. Der Tätigkeitsbericht des Präsidiums zeigte, daß im letzten Jahre auf politischem Gebiete eifrig gearbeitet wurde und bereits schöne Erfolge erzielt werden konnten. Die Wahlen fielen in bestätigendem Sinne aus. Nein ins Komitee wurde der Sekretär der weisswirteischen katholischen Arbeitervereine P. P. Abbé Pilloud, Freiburg, gewählt. Als Präsident wird Walliser (Olten) bestätigt. Dr. Baumberger, Zürich, spricht über das „Schweizerische Gewerbegegesetz“. Der Delegiertentag stimmt folgender Resolution bei: „Der politische in Zug versammelte Delegiertentag der Christlich-Sozialen wünscht von den maßgebenden Behörden und Verwaltungseinrichtungen die Durchführung einer Enquete über die Arbeitsverhältnisse in den Gewerben zum Zwecke einer richtigen Ausgestaltung des zukünftigen Gewerbegegesetzes.“ Stadtrat B. Widmer (Zürich), behandelt in intrittlicher Weise das Thema: „Schweiz, Hypothekarwesen und Postsparkassen“. Lich- und Schattenseite der Frage werden vom Referenten an Hand reichen statistischen Materials trefflich beleuchtet. Der Delegiertentag beschließt die Einführung einer speziellen Studienmission zur weiteren Überprüfung der Angelegenheit. — Im weiteren wurde einhellig der Wunsch ausgesprochen, die schweizerische konservative Volkspartei möchte in Höhe eines Parteidienstes einberufen zur Behandlung dringender eidgenössischer Fragen. — Die Tagung nahm ferner Stellung zur Zollstrafe. Die weitere Prüfung der außerordentlich wichtigen Frage wurde einer Spezialkommission übertragen; auch das Gewerbegegesetz wurde zur Erneuerung an eine bezügliche Kommission gewiesen. Das Präsidium schloß um 5½ Uhr die in jeder Beziehung flott verlaufene Tagung.

Konferenz christlich-sozialer Vertreter in den Behörden.

(-sk) Die christlich-sozialen Vertreter in den Behörden sind am gestrigen Sonntag im Grossratsaal zu Zug zu einer zweitägigen Konferenz zusammengetreten. Das Präsidium des politischen Komitees der katholischen Arbeitervereine der Schweiz Kantonsrat Walliser (Olten), eröffnete die von ca. 50 Personen besuchte Tagung. Herr Regierungsrat Landammann Dr. Steiner eröffnete namens des Aargauerlandes der Konferenz herzlichen Willkommen, indem er betont, daß in wenigen Kreisen des schönen Zugerlandes die christlich-soziale Bewegung warme Sympathien findet. Als Tagespräsident amtiert Kantonsrat Höh (Baar). Dr. Riederhäuser (Biel), spricht in interessanten vorderen Worten über das Thema: „Unsere Aufgaben auf nationalen Boden.“ Es werden für die Tätigkeit der Vertreter in den kommunalen und kantonalen Behörden die Richtlinien gezeichnet, die in grundsätzlicher und taktischer Beziehung zu beachten sind. Die Diskussion bringt zum äußerst instruktiven Resultat weitere wertvolle Anregungen und Vorschläge. Die Konferenz nimmt ein Postulat von Hrn. Gemeinderat Kern, Wohnungsaufspktor in Tablat an, wonach der Wohnungsfürsorge in Gemeinde, Kanton und Bund spezielle Aufmerksamkeit geschenkt werden soll. Vor allem soll die Schaffung von Wohnungsaufspitzen gefordert werden. Die Konferenz zeigt in eindrücklicher Weise, daß die katholischen Vertreter der Arbeiterschaft ihre Aufgaben in den Behörden in richtiger Weise erfüllen und die Interessen der arbeitenden Klassen zu verteidigen wissen.

Wahl in Neuenburg.

In der Ersatzwahl für den verstorbene Nationalrat Martin wurde der Kandidat der Radikalen, Großratspräsident Auguste Lenbo, mit 9831 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Sozialdemokraten, Achille Grosپierre, erhielt 6827 Stimmen.

Ein ehrlicher Beschluß.

Infolge eines vom Sanitätskollegium abgegebenen Gutachtens hat die Berner Regierung die Aufzehrung aller Präparate zur Verhinderung der Konzeption, sowie überhaupt aller Mittel gegen Frauenschleichen in den berührten Zeitungen und Kalendern untersagt. Das Verbot wird in allen ernsthaften Kreisen mit Bestechung aufgenommen werden.

Brief aus Oberwallis.

Nach einem helllichen und sonnigen Herbst ist nun ein nebeliger und regnerischer Herbst gefolgt. Gestern Donnerstag regnete es in Strömen. Heute ist der Himmel wieder klar. Indes zeigt sich in den höheren Regionen schon der General „Weissen“ und droht, uns bald einen Besuch abzustatten, ja gar bei uns seines Wohnsitz aufzusuchen für 5–6 Monate. Für einige Wochen würden wir ihn gerne noch missen. Doch sollte er kommen, so wollen wir ihm bestehen nicht groß; bringt er uns ja auch viel Schönes, Nützliches und Angenehmes, wie z. B. die lustigen Schlittpartien, das gesunde Schlittschuhfahren und Skilernen u. s. w. u. i. w. Der Herr General mag also kommen, wir sind ihm deshalb nicht abhold; möge er aber seine schwüre Frau „Gugla“ droben in den Gräben und hohen Felsen lassen und uns vor derfeilen hier unten verhindern. —

In Sitten drunter, im ehrw. Domkapitel

sind seit einigen Wochen nun 2 Sige valant. Der Tod hat heuer nicht weniger als 2 Domherren fort ins Land der Ewigkeit genommen. Einer der Sige ist schon beinahe ein volles Jahr frei und noch hört man nicht, daß man ihn besiegen will. Warum nicht? Das mögen die Consuls oder hohen Götter wissen.

Ein Gründ mag wohl dieser sein, daß in den letzten Jahren in unserem Lande etwas Priestermangel eingetreten ist infolge häufiger Sterbefälle. Zugemeldet werden die Priesterlandeskirchen lebhafter als früher, wohl eine Folge des Kremlenschen Grossrats. Wo man nur einen Kandidaten vornimmt fürs Kapitel, gibt es eine fühlbare Lücke, die man vielleicht nicht mehr oder nur schwer ausfüllen kann. Daher sehr wahrscheinlich die Verzögerung der Domherrenwahl. Die hohen Götter könnten vielleicht noch etwas anderes wissen.

Erheblicher Rückgang

des Getreidepreises.

Die Getreidepreise waren vom Sommer 1912 bis Sommer 1913 im Rückgang begriffen, und ein weiterer erheblicher Rückgang trat in letzter Zeit infolge der heurigen reichlichen Ernte ein. Neben der eigenen, großen Ernte Deutschlands kommen für den Preisstand auch die gewaltigen Getreideernten in Osteuropa, die jetzt von den Vereinigten Staaten Nordamerikas, sowie von Kanada und Russland angeboten werden, ferner die guten Erntezuschläge in Argentinien. Die reiche Kartoffelernte, die erfahrungsgemäß den Getreidemarkt einschränkt wird, trägt ebenfalls zum Rückgang des Getreidepreises bei. Wie die Preise gesunken sind, zeigen die Notierungen der maßgebenden Berliner Produktionsbörse; dort stellt die Preise für eine Tonne (10 Doppelzentner) folgendemassen:

Juli 1913 21. 1912 20. Okt. 1912

Weizen 229.50 211. 182.

Roggen 195.75 173.75 160.25

Häfer 189.50 177.75 159.

Getreide ist also gegenwärtig durchweg erheblich billiger wie im Vorjahr, und der Weizen

hat z. B. seit 1906 seinen niedrigsten Preisstand erreicht. Auch Roggen und Häfer waren seit 1906 nur im Jahre 1910 billiger als jetzt. Und dies alles, trotzdem wir heute dieselben Getreideschutzzölle wie seit 7 Jahren haben.

5. Sitzungstag, Samstag, 15. November.

Die heutige Sitzung beginnt mit einem Auftritt, den man nach dem parlamentarischen Sprachgebrauch einen „Zwischenfall“ nennt. Herr Comte hatte seiner Verwunderung Ausdruck verliehen, daß das Projekt der Verordnung nicht unter den Traktanden der Session zu finden sei. Herr Stadtrat Cardinaux hatte ihm geantwortet, daß der Staatsbank noch die Tagesordnung einigesmaßen folgten. Doch hat das alles eine Eile und wird wohl am gleichen Tage seine Erledigung finden.

Im Gegensatz zu gestern Woche ist heute die Journalistentribüne wieder mit fremdem Besuch belegt. Die Herren, welche der „Bund“ und die „R. B. B.“ am Eröffnungstage der Session als Spezialberichterstatter abgeordnet hatten, sind nicht mehr erschienen. Die neuen Gelehrten scheinen sich auch zu mögen heute, ihre Erwartungen sind offenbar höher gespannt gewesen, als auf eine 2. Lesung des Staats-Verschaffungsgesetzes, die als erstes Traktandum auf den heutigen Tagesordnung stand.

Die ersten Artikel fanden die Zustimmung,

wie die erste Lesung dem Projekt schon gegeben. Am Artikel 5 wurde nach Antrag der 1. Lesung das Dotationskapital der Staatsbank auf 30 Millionen angehoben, statt 21, wie der Entwurf vorschlug. Ein Nebenamt wurde die Artikel 1–12 ohne Änderung nach dem Wortlaut des Entwurfes angenommen, ebenso die Artikel 13–19 incl.

Der Artikel 20, welcher die 111 (11), die Wahlbehörde (Großer Rat für 8 und Staatsrat für 2) die Amtsduer (5 Jahre) und die Uncompatibilität der Mitglieder des Verwaltungsrates der Staatsbank regelt, gibt zu längerer Diskussion Anlaß, an welcher sich die Herren Daguet, Delatena, Morard, Ant., Barthélémy beteiligen.

Herr Delatena stellt den Antrag, dem Staatsrat das Wahlrecht für 2 Mitglieder des Verwaltungsrates zu entziehen. Herr Morard ist mit dieser Art nicht einverstanden. Hingegen möchte er den Direktoren anderer Bankinstitute zu finden sei. Herr Stadtrat Cardinaux hatte ihm geantwortet, daß der Staatsbank noch im Laufe der Session seinen Bericht abgeben werde über die Projekte, wie er dazu beauftragt worden sei vom Großen Rat.

Da erhob sich Herr Barthélémy, teilte dem Staatsrat mit, daß der Gerichtsweibel, für dessen Gehaltsaussteigerung er vor zwei Tagen gesprochen, bei ihm erschien sei und von ihm eine Bescheinigung verlangt habe, wonach der Weibel auf seine Dienstzeit einen niedrigeren Preisstand erreicht. Auch Roggen und Häfer waren seit 1906 nur im Jahre 1910 billiger als jetzt. Und dies alles, trotzdem wir heute dieselben Getreideschutzzölle wie seit 7 Jahren haben.

Herr Barthélémy will sich grenzenlos kurz fassen. (Je sei excessivement court) und vergibt schließlich zu sagen, was er wollte.

Herr Weid Ernst erinnert daran, daß in den meisten Kantone und besonders in der Nationalbank die Regierung im Verwaltungsrat enthalten sei.

Herr Deschenau widerlegt den Antrag Delatena. Wenn der Staatsrat die Oberaufsicht über die Bank ausüben soll, so muß er auch irgendwie die Richtlinien geben. Die Reaktion noch am Werk gezeigt werden darf. Noch ist der Höhepunkt nicht da, so verschwindet ein und kommersielles Etablissement um den Handwerksstand befindet sich in Zukunft aus, aus denen sich heraus er die größte Ruhe haben wird.

Wohl hatten vor Jahren schon die Gründungsvereine zur Wahrung ihrer Standorte begripen können; haben aber diese Gründungen gehalten, was man sich vor sprechen durfte?

Und diese, so auch bei uns aus weiteren bestehenden Vereinen in den legten nicht an ersten wirtschaftlichen Grundinteressen gehalten, haben aber diese Gründungen vorbeigegangen und haben davon sich malen! — Die Reaktion in den Kantonen ist vorbei.

Wie sieht es aus im Mittelpunkt?

Um nicht zu lange derselben als „Zwischenfall“ bezeichnen. Die Schwierigkeiten über der Kleinhandel in Murten zu können sind umso größer, als dieselben nicht die Steuererzielung erzielten, einseitigen persönlichen Politik, wie sie in Murten Jahrzehnten besteht. Die Folge ist die heutige wirtschaftliche Krise, wie sie sich höchstens gehabt. Noch ist der Höhepunkt nicht da, so verschwindet ein und kommerzielles Etablissement um den Handwerksstand befindet sich in Zukunft aus, aus denen sich heraus er die größte Ruhe haben wird.

Wohl hatten vor Jahren schon die Gründungsvereine zur Wahrung ihrer Standorte begripen können; haben aber diese Gründungen vorbeigegangen und haben davon sich malen!

Wie sieht es aus im Mittelpunkt?

Um nicht zu lange derselben als „Zwischenfall“ bezeichnen. Die Schwierigkeiten über der Kleinhandel in Murten zu können sind umso größer, als dieselben nicht die Steuererzielung erzielten, einseitigen persönlichen Politik, wie sie in Murten Jahrzehnten besteht. Die Folge ist die heutige wirtschaftliche Krise, wie sie sich höchstens gehabt. Noch ist der Höhepunkt nicht da, so verschwindet ein und kommerzielles Etablissement um den Handwerksstand befindet sich in Zukunft aus, aus denen sich heraus er die größte Ruhe haben wird.

Wie sieht es aus im Mittelpunkt?

Um nicht zu lange derselben als „Zwischenfall“ bezeichnen. Die Schwierigkeiten über der Kleinhandel in Murten zu können sind umso größer, als dieselben nicht die Steuererzielung erzielten, einseitigen persönlichen Politik, wie sie in Murten Jahrzehnten besteht. Die Folge ist die heutige wirtschaftliche Krise, wie sie sich höchstens gehabt. Noch ist der Höhepunkt nicht da, so verschwindet ein und kommerzielles Etablissement um den Handwerksstand befindet sich in Zukunft aus, aus denen sich heraus er die größte Ruhe haben wird.

Wie sieht es aus im Mittelpunkt?

Um nicht zu lange derselben als „Zwischenfall“ bezeichnen. Die Schwierigkeiten über der Kleinhandel in Murten zu können sind umso größer, als dieselben nicht die Steuererzielung erzielten, einseitigen persönlichen Politik, wie sie in Murten Jahrzehnten besteht. Die Folge ist die heutige wirtschaftliche Krise, wie sie sich höchstens gehabt. Noch ist der Höhepunkt nicht da, so verschwindet ein und kommerzielles Etablissement um den Handwerksstand befindet sich in Zukunft aus, aus denen sich heraus er die größte Ruhe haben wird.

Wie sieht es aus im Mittelpunkt?

Um nicht zu lange derselben als „Zwischenfall“ bezeichnen. Die Schwierigkeiten über der Kleinhandel in Murten zu können sind umso größer, als dieselben nicht die Steuererzielung erzielten, einseitigen persönlichen Politik, wie sie in Murten Jahrzehnten besteht. Die Folge ist die heutige wirtschaftliche Krise, wie sie sich höchstens gehabt. Noch ist der Höhepunkt nicht da, so verschwindet ein und kommerzielles E



Auf die Qualität

MAGGI's Bouillonwürfel

mit dem Kreuzstern.

Erhältlich in hermetisch verschließbaren Büchsen von 10 Stück an.

Ereiburger Kantonalbank

Gegründet 1850
mit Beteiligung und unter Aufsicht des Staates.

Wir vergüten für Geldeinlagen

auf Sparheste 4¹/₄ %

Einlagen von 50 Cts. an; Zinsvergütung vom Tage der Einlage an. Rückzahlungen ohne vorherige Kündigung und ohne Zinsverlust. Sparheste gratis. Abgabe von Haussparklassen. Unentgeltliche Aufbewahrung von Sparhesten.

Einzahlungen können bei jeder Poststelle kostenfrei auf unser Postcheckkonto Nr. IIa 114 erfolgen.

Für größere Einlagen Spezialbedingungen.

Freiburg: Neben der Hauptpost.
Agenturen in Boll, Kastel-St. Dionys, Alters, Murten und Stägis.

1874

Verkaufs-Steigerung

Der Unternehmer, Harry Gottschied, lädt am Donnerstag, den 27. November nächstes, folgende Steigerung an eine freiwillige Verkaufssteigerung ein:

Die Bierbrauerei "Wittenbach", gelegen in der Gemeinde Pfeffingen, des Inhabers von über 80 Hektaren, mit gutemhaarem Giebel.

Die Steigerung wird abgehalten in der Wirtschaft Neubauern, im Telmoos, Pfeffingen, an obengenannten Tage, nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Die Verkaufsbedingungen werden vor der Steigerung erläutert und kann nach dem vorstehen beim Eigentümer Harry Gottschied, im Altmotz, beim Sangerhöfen eingesehen werden.

Inhaber sind hierzu eingeladen.

Der Versteigerer: Harry Gottschied.

Wir kaufen gutehaltene, leere

Gesam- und Mehlsäcke

Ökonomisch-gemeinnütziger Verein
des Gesamtbezirks.

Die Freiburger Staatsbank

Einbezahltes Kapital 21 Millionen. — Stammgarantie.
Gibt Obligationen aus zu
auf den Namen oder Inhaber 4¹/₂ %

lautend, auf 3 bis 5 Jahre fest.

Nimmt an Zahlungskontrolle Par., Obligationen
anderer Banken, die innerst eines Jahres rückzahlbar sind.

Bergüter auf Spareinlagen 4¹/₄ %

Sparbücher gratis.

Warnung!

Da oft zur Behandlung der Bläherscheine des Kindes mit meist in Patent-Eisenerzreiniger "Graus" Salben verwendet werden, die außerst hart und reizend wirken (also oft mehr Schaden als Nutzen), so warnt ich jeden Vater nicht von Anwendung solcher Salben.

Tierarzt Fischer, Gossau (Basel),
früher Zugern.

1338

LANDWIRTE!



Verlangt in unsern Dépôts die seit 30 Jahren bewährte

Schweizerische Lactina Panchaud
bestes Milchersatzmittel für Aufzucht von Jungvieh. Weist alle Nachahmungen zurück & verlangt Marke ANKER.

Erhältlich bei:

Giffers: M. Bonlanhen,
Bäckereimaster.

Freiburg: G. Lapp, Drogerie.

Freiburg: Witwe J. Betschen, Metzge.

Freiburg: Bourgogne und Gottschied.

Gottschied: J. Bonlanhen,

Hausmeister, Handlung.

Kerzets: Witwe S. Johner,
Handlung.

Plätteli: Witwe F. Pfäffler,
Handlung.

1871

Fritz Marti Akt.-Ges., Bern

Rübenschneider

Futterbeschneider

Olkuchenbrecher

Schrotmühlen, Gepöl

Dreschmaschinen

Putzmühlen, Triebre

Pflüge, Egger

Sämaschinen

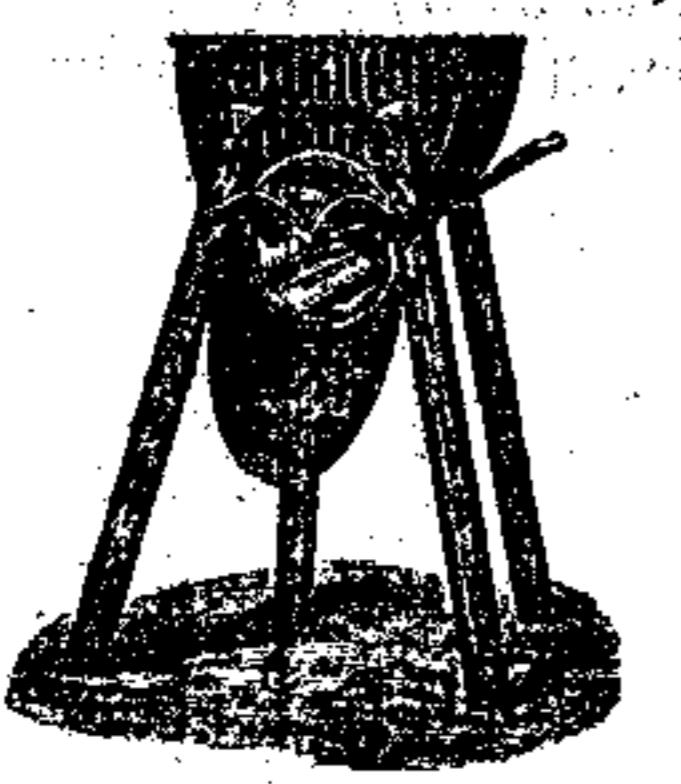
Düngerstreuer

Prospekte gratis und franko

Vertreter:

Joh. Sturz, Schmid,

Niedermonthen.



Doktor Buman abwesend

Gesucht

ein Wäschlein, ein kreisr. rothliches
Wäschlein, das trocken und eine neue
Haussalbung bringt kann. Schön
Von und gute Siele zugestellt. 2302
Sich zu wenden unter 16678F an
Hausmeister & Vogler, Freiburg.

Gesucht

einen jüngeren Büchsen zum Bett
vertragen. 2300
Sich zu wenden unter Chiisse 16674F
an Hausemeister & Vogler, Freiburg.

Lehrling

Junger Mann über 18 Jahre in guter
Constitution. Gelegenheit das Freizeit
habe zu erlernen. 2319

Sich zu wenden an die Taxifirma
Vereinigte Freiburg.

Bureau-Möbel

Gebrauchter Kassenschränk

Uimer, Rollball, Altersschrank,
Bücherschrank, Schreibtisch und
große Schreibmaschine, Bureau-Schüttel,
Kleiderschrank usw. billig zu verkaufen.

Sich zu wenden an den Betrieb

Vereinigte Freiburg.

Arbeiten auf Maschinenstrickelei

Es werden auch Strümpfe angefertigt,
Promote Webstühle. 2316

Frak. Mietz, Wiggeli, Vogler,
Glaubart.

Unterschreiter empfiehlt sich für allerlei

Arbeiten auf

Haarschneidemaschinen

Steigerung

Das Betriebsjahr ist bis Donnerstag, den 20. November nach dem Donnerstag, den 20. November 1913, nachmittags 2 Uhr, bei Johann Gottlieb, Hausemeister, in der Gasse, bei St. Silvester, 1 Federwaggon, 1 neue Bettdecke, 1 Fuß, 1 Rüttelwagen und 1 Eber betriebsfähig versteigern lassen. 2320
Tatzen, den 17. November 1913.
Die Betriebsbeamte: 2320
B. Blanchard.



Große Auswahl

in

Haarschneidemaschinen

E. WASSMER

Freiburg 2207

neben der St. Nikolauskirche.

Trämmelfäuse

Die Sägerei Reitsch in Tonte-
der-Trümmel (Zum Trümmel) beschäftigt
die Privatpersonen und Geschäftsinhaber
die sie den Betrieb ihrer Sägerei
und Rüttelwagen, welche infolge Feuer
und Unwettern ungewöhnlich war, wieder vollständig
aufgenommen hat, und daß sie
Rüttelwagen ist alte Edelholzpartien, welche
sie konzentriert und zwar zu den lauf-
enden Preisen. 2314

Offerter sind hierzu an sie zu richten.

Zu vermieten

auf 22. Februar 1914 eine
sanierte Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Keller,
X Anteil Garten, sowie etwas Platz-
land. 2319

Ausbau im Postbüro St. Niko-

laus.

Zu verkaufen

ein Haus, entfallend Wohnung, Stall,
Werkstatt, eine Remise, nebst circa 1/2
Acre Land, gelegen in St. Gallen, Gemeinde St. Gallen,
gelegentlich Remsingen, bestehend in Wohnung, Scheune, Stall und 3 Hühner-
ställen. 2319

Liebhaber wollen sich melden an den
Eigentümer Gottlieb Gassler.

Zu vermieten

eine sonnige Wohnung für kleinere
Familie. Anteil sofort oder nach Be-
leidung. Bei Fried, Weber, Hellie-
wi, Dübigen. 2323

empfiehlt sich für die Fabrikation von tollen, hässlichen, halb-
und ganzvollen

Herren- und Frauenkleiderstoffen,

Welt- und Pferdebedeckten, Strumpfgarne.

Zur Herstellung oder gegen Aufdruck nach Schnitt oder Voll-
stück (Abfälle von toll, auch die Strümpfe der Voll-
stücke, Zubehör und Preisliste freihändig zu Dekosten).

Es genügt die Adresse: Tuchfabrik Entlebuch, 1778

Neue patentierte

Futterbeschneidemaschine

für Streustroh und kurze Schnit-
längen. Sie schnürt 300 % lang
für Streustroh, schnürt auch die ge-
wohnlichen Längen von 8, 10, 13
und 18 %. — Prospekte gratis auf
Verlangen bei 1945

Schmid, Baur & Cie., in Freiburg.

Die Freiburger

Medizinal-Lebertran

12. Qualität, hell und blond

in 1/2, 1/4 und 1 Literflaschen und offen in jeder Quantität

bei G. Lapp, Apotheke und Drogerie

FREIBURG

Tuchfabrik Entlebuch

Bitter, Bopp & Cie.

empfiehlt sich für die Produktion von tollen, hässlichen, halb-
und ganzvollen

Herren- und Frauenkleiderstoffen,

Welt- und Pferdebedeckten, Strumpfgarne.

Zur Herstellung oder gegen Aufdruck nach Schnitt oder Voll-
stück (Abfälle von toll, auch die Strümpfe der Voll-
stücke, Zubehör und Preisliste freihändig zu Dekosten).

Es genügt die Adresse: Tuchfabrik Entlebuch, 1778

Die Freiburger

Schweizerische Volksbank

Garantie der Einleger: Das einzubezahlte Kapital

und die Reserven im Betrage von 76 Millionen.

Wir nehmen stetsfort zu günstigen Bedingungen

E. WASSMER

Freiburg

auf Sparheste, Büchlein gratis,

in Kontostorment, jederzeit verfügbar, ohne Kommiss-
ionsberechnung,

in Kontostorment, mit Kündigung,

je nach dem Betrag und der Dauer der Anlage.

Nähere Auskunft über die Bedingungen erteilt die

Direction.

Freiburg: St. Petersquartier.

Agenturen: Murten, Boll, Remsung, Gossau, Châtel.

St. Urs, Domdiözese, Villigen, Monat. 2183

Die Freiburger

Volksbank

ist eine Ware nicht auf ihre Verpackung
kommt an. Ausgesprochene Quali-
tätsmarke sind

einer Ware nicht auf ihre Verpackung